

qualitativen Ausbaus der Streitkräfte zu zählen ist ebenfalls der Einsatz des strategischen „Stealth“-Bombers sowie die Eingliederung eines neuentwickelten Atom-U-Bootes der USA in deren Streitkräfte.

Und eben in diese allseitig aggressive Doktrin der NATO-Führung (siehe auch NW 4/89) ordnet sich der spezifische Beitrag ein, den die Bundesrepublik als eine Art Stellvertreter der USA in Europa mit dem Raketenprojekt KOLAS verfolgt. Und wir sollten auch nicht vergessen, daß bestimmte rechte Kräfte in der BRD mit dem Auslaufen des Atomwaffensperrvertrages 1995 die Hoffnung verbinden, eventuell doch noch Atommacht werden zu können.

Genährt werden solcherlei Gedanken durch das Auftreten führender Politiker und Militärs wie erst kürzlich auf der diesjährigen NATO-Wehrkundetagung Ende Januar in München. Dort legte der von Bush vorgeschlagene jedoch vom Streitkräfteausschuß und im Senat nicht für dieses Amt bestätigte designierte Verteidigungsminister der USA, Tower, seine Vorstellungen über die Art und Weise des Reagierens auf die friedensfördernden Aktivitäten des Warschauer Vertrages dar. Was er zu sagen hatte, geht genau in diese aggressive Richtung. Tower wörtlich:

„In der absehbaren Zukunft wird die Trumpfkarte der NATO in ihrer Entschlossenheit zur Modernisierung ... ihrer konventionellen und atomaren Streitkräfte liegen ... Die nukleare Abschreckungskapazität der NATO bleibt ein wesentliches Element unserer Strategie ... neue Entwicklungen in der Waffentechnik wie Abstandsraketen, ferngelenkte Fahrzeuge, Mehrfachraketen-systeme (hier ist KOLAS einzuordnen - S. U.) und Stealth-Systeme ... Der entscheidende Punkt ist der, daß das Bündnis die Möglichkeit hat, seine konventionellen Streitkräfte in den neunziger Jahren bedeutend zu



NATO. „Wir sind dem Osten bei Verhandlungen stets entgegengekommen!“
Zeichnung: Gerd Sadzinski

verstärken.“ Das mag genügen und bedarf keines Kommentars. Höchst unzufrieden zeigt sich Mr. Tower allerdings in bezug auf die Tatsache, daßtrotz auf Frieden und Abrüstung, auf strikte Verteidigung ausgerichtete Politik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten immer größere Unterstützung in der Weltöffentlichkeit findet. Sichtlich verärgert zeigte er sich darüber, daß „die Sowjetunion und ihre Bündnispartner ... alles Lob einheimsen“. Dies geschähe „zu Unrecht“, meinte er, und gab eine Argumentation, die so manches an Demagogie, was man bisher aus NATO-Kreisen gewöhnt ist, in den Schatten stellt: „In Wirklichkeit hat der Osten begonnen, unserem Beispiel zu folgen.“

Wie das, fragt man sich?

- Hat Reagan oder Gorbatschow angekündigt, die Streitkräfte um 500 000 Mann zu verringern?
- Richten die NATO oder der Warschauer Vertrag ihre Militärdoktrin auf noch eindeutigeren Verteidigungsfähigkeit aus?
- Haben die USA oder die So-

wjetunion auf den nuklearen Erstschatz verzichtet?

- Hat etwa Kohl die Verringerung der Bundeswehr und nicht Erich Honecker die Reduzierung der NVA angekündigt?
 - Und hat etwa gar Heinz Keßler und nicht Scholz die Entwicklung von KOLAS bei MBB und Martin Marietta mit in Auftrag gegeben? Die Antworten auf diese Fragen machen deutlich, daß Mister Tower bewußt die Realitäten verdreht. Ihm und anderen Politikern der NATO ist anzumerken, daß das Schlimmste, was sie vom sozialistischen Militärbündnis zu erwarten haben nicht neue Waffen sind, sondern neue Abrüstungsvorschläge.
- Die UdSSR und ihre Verbündeten erhalten zu Recht viel Lob, weil sie konsequent für Abrüstung und internationale Entspannung eintreten und dazu konkrete Schritte einer Politik des Augenmaßes und der Vernunft getan haben, Anerkennung also, wem Anerkennung gebührt!

Siegfried Ullrich
Abteilungsleiter im Institut
für internationale Politik und Wirtschaft
der DDR